

Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Käfigen, die gibt's doch überall? War das vielleicht doch kein Poulet, das wir bestellt hatten? Allgemeines Unbehagen machte sich breit, wir zahlten und begaben uns zum Ausgang. Als wir den kleinen Drahtkäfig passierten, krächzte das schwarze Vieh: «T'as payé? T'as payé? ...»

Moral von der Geschichte:

- 1) Papageien sind nicht immer farbig!
- 2) Traue keiner Amsel!
- 3) Fremdsprachen sind in jedem Fall nützlich!

Ph. Hottinger, Allschwil

PS: Unsern Nebi gib uns heute ... mir schmeckt's!

Hilfreiche Hand

Bruno Knobel: «Zur Ökologie des Mappendix», Nr. 43

Lieber Herr Knobel!

Mit Schmunzeln las ich Ihren Artikel «Mappendix»! Sie sind wirklich zu bedauern! Sollten Sie wirklich noch keine «hilfreiche» Hand gefunden haben, so weiss ich Ihnen eine, und Sie müssen dann Ihre Mappe nicht auf den Abfall-

berg werfen. Wissen Sie, wo in Zürich der Bahnhof Selnau der SZU steht? Vis à vis finden Sie ein kleines, unscheinbares Holzhäuschen; es steht ganz «verschupft» auf dem Baugelände des «Börsen-Neubaus»! Da finden Sie einen netten, hilfreichen Schuhmacher, einen «Italiener», und der sagt Ihnen voll Stolz: «Ich kann alles in Ordnung bringen», und Sie werden erleben, dass Ihre Mappe nachher wieder wie neu aussieht! Ich kann Ihnen gar nicht aufzählen, was alles er mir schon in Ordnung gebracht hat. Also, viel Glück! Hedi Jeck-Glarner, Langnau

Grenzfall

Bundeshuus-Wösch: «Beamte unerwünscht», Nr. 43

Lieber Nebi

Als Bundeshuus-Wöscherei sollte Lisette eigentlich die Bundesbeamten besser kennen!

Schreibt sie doch, dass Beamte als «Haushaltsrechnungsführer» nicht angenommen werden können, weil da nur Leute in Frage kämen, deren «Haushaltseinkom-

men» unter der 50 000er-Grenze liegt.

Ich möchte Lisette darauf aufmerksam machen, dass von insgesamt etwa 134 000 Bundesbeamten über 60 000 in den Lohnklassen 16 bis 24 eingereiht sind (z.B. Briefträger, Bahnarbeiter, Grenzwächter usw.) und dass deren Jahreseinkommen weit – zum Teil sehr weit – unter der erwähnten Grenze liegt!

A bon entendeur J. Good, Vernier

Ist schon da

Telex, Nr. 43

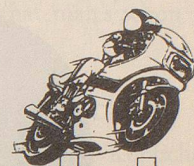
Unter dem Titel «Für die Katz» fragt R.: «Wann endlich kommt Diätfutter und Light-Food für Tiere auf den Markt?»

Ich kann R. mitteilen, dass es das bereits gibt. Und zwar haben Nachbarn von mir ein etwas dickliches Hündchen. Diesen Herbst nun waren sie ferienabwesend, und während dieser Zeit goss ich die Pflanzen in ihrer Wohnung. Neben dem Spültrog in der Küche entdeckte ich ein Paket Hundefutter

mit dem Aufdruck «Schlankheitsdiät für Hunde», zu haben in Apotheken und Drogerien.

Zur gleichen Zeit lernte ich eine Angolanerin kennen, die in der Schweiz ihren Bruder besuchte. Angola wird seit über zehn Jahren von einem Bürgerkrieg heimgesucht. Die Frau erzählte, dass es Tage gebe, an denen in ihrer Familie nur eine Mahlzeit auf den Tisch komme. Nicht aus Schlankheitsgründen! Annemarie Amacher, Bern

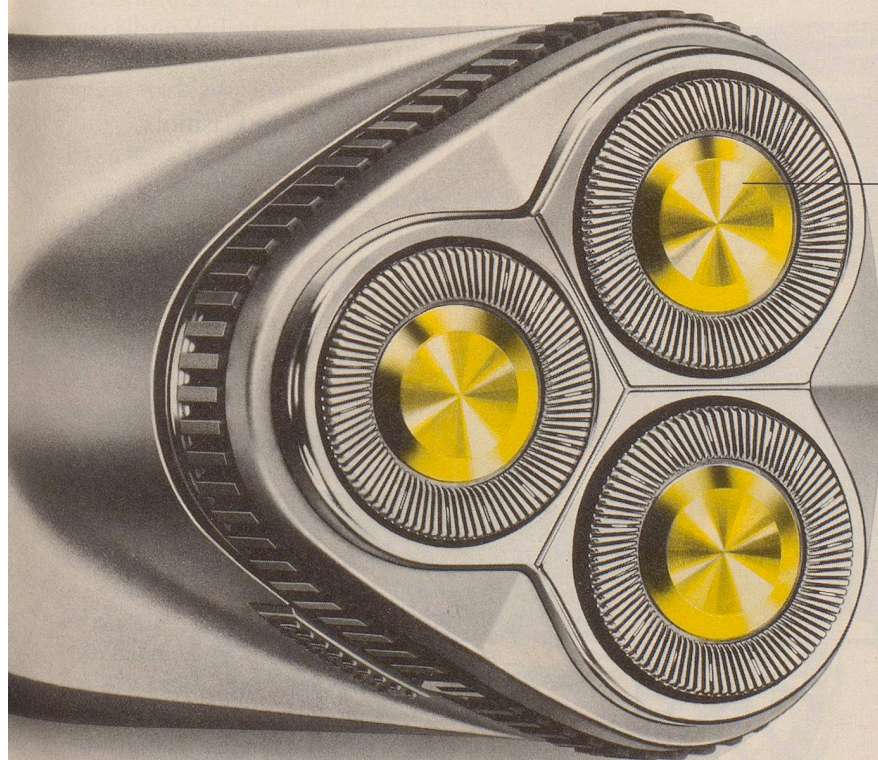
Pünktchen auf dem i



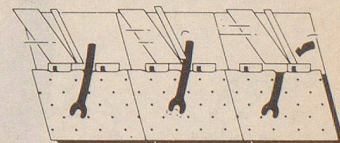
Spital

öff

ht es jetzt Gold, Gold, Gold.



Gold! Zeichen für das Edelste und Beste überhaupt. Goldene Scherköpfe symbolisieren darum alle Philishave-Topgeräte mit dem bekannten 2-Schritt-System – die Spitzenklasse der Rasiertechnologie. Der absolute



Leader ist der neue Philishave HS 950 für Akku- und Kabelbetrieb, ein Maximum an technischem Komfort. Gold wert für Ihre restlos perfekte Rasur!



Philishave.
Der perfekte Auftritt.

PHILIPS